

Aristophanes, *Lysistrata*

szenisch einstudiert,
analysiert, kontextualisiert, interpretiert und diskutiert
bei der
Bamberger Akademie 2015



Der Athener Ratsherr (Quirin Melichar) muss sich widerwillig der Überzeugungskraft von Lysistrate (Sarah Brockhaus) beugen. Szene bei der spontanen Freilichtaufführung vor dem Universitätsgebäude.

Zum dritten Mal fand an drei sonnigen Septembertagen 2015 die „Bamberger Akademie“ statt – die damit eine liebgewonnene Tradition geworden ist. Diesmal befassten sich 18 Schülerinnen und Schüler zusammen mit drei Studentinnen und Studenten, einer Doktorandin, einem Doktoranden und einer Professorin der Otto-Friedrich-Universität Bamberg sowie einem Lehrer des Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg mit der Komödie *Lysistrata* von Aristophanes. Aufgeführt wurde sie im Frühjahr des Jahres 411 v. Chr. vor einem kriegsmüden und durch innere Parteikämpfe zerrissenen Athener Publikum: der sogenannte ‚Peloponnesische Krieg‘ zwischen Athen, Theben und Sparta zog sich bereits 20 Jahre hin und hatte im Sommer 413 v. Chr. einen für Athen katastrophalen Höhepunkt erreicht, als große Teile der Athenischen Flotte und Truppen beim Versuch, Sizilien einzunehmen, jämmerlich zugrunde gegangen waren. Die Aristokraten in Athen schrieben die Schuld an dieser Katastrophe den demokratischen Athener Institutionen zu – nur wenige Wochen nach der Aufführung der *Lysistrata* werden sie durch einen Putsch die Macht übernehmen und die Diktatur einer Oligarchenherrschaft einsetzen. Das ist die außen- und innenpolitische Lage, in der Aristophanes seinen Landsleuten einen radikalen und nach den sozialen Standards der Athener Männergesellschaft unerhörten Weg zum Friedensschluss vor Augen führt: Die Athenerinnen stürmen die Akropolis, bemächtigen sich der Kriegskasse und verschwören sich mit den Frauen der beiden anderen Kriegsparteien, ihre Männer durch Sex-Entzug zum Friedensschluss zu erpressen – und sie haben damit Erfolg. Eine Utopie?



Lysistrate (Sophia Schümann) und ein Teil des Frauen-Chores (von links: Miriam Zone, Natalie Baumann, Helena Skrobranek, Lena Wettinger) in der Auseinandersetzung mit dem Athener Ratsherrn (angeschnitten: Quirin Melichar).



Die Athenerin Myrrhine (Cristina Becker), die Spartanerin Lampito (Luisa Heine) und die Thebanerin Kalonike (Katharina Winter) freuen sich am Ende des Stückes über den soeben geschlossenen Frieden zwischen ihren zuvor verfeindeten Städten:

„Wir, die Frauen, die wir die Burg von Athen besetzten,
um eurem törichten Krieg ein Ende zu machen,
laden euch ein und bereiten die Gastgeschenke:
Bunte Decken, Festgewänder,
Goldschmuck, alles, was ich habe,
geb ich, Freunde, gerne hin.
Jeder soll es seinem Mädchen

oder seiner Frau dann schenken.
Alles, was wir haben, können
alle ändern mit uns teilen.
Gleichviel ob ihr aus Athen
oder Sparta kommt und Theben.
Aber erst muss Friede sein,
dann erst kann ich euch was geben.“

Impressionen aus Workshops und Plenum



Katharina Winter, Klaus Furthmüller, Anne Baumann, Emre Oktar und Sebastian Frühhaber analysieren die verwirrende Lage von wechselnden Bündnissen und Kriegsfällen im Griechenland der Jahre 460 bis 411 v. Chr.



Miriam Zone, Sophia Schümann und Constantin Knorr studieren die *Poetik* des Aristoteles und machen sich Gedanken über deren verlorenes zweites Buch „Über das Lachen“.



Natalie Baumann und Lena Wettinger bei der Erstellung eines Posters...

... mit dessen Hilfe sie zusammen mit Cristina Becker vor dem Plenum den Festkontext der Tragödien- und Komödienaufführungen bei den jährlichen ‚Großen Dionysien‘ in Athen erläutern.





Kira Zetmann und Luisa Heine bereiten eine Präsentation über Theaterbauten, Masken und Kostümen vor...

... in der dann sogar ein Komödienthaus mit ausgepolstertem dickem Bauch, Phallos und Maske vor das staunende Publikum tritt.



Impressum

Diese Seiten wurden erstellt bei der dritten „Bamberger Akademie“ am Institut für Klassische Philologie und Philosophie der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 27. bis 29. September 2015. Die „Bamberger Akademie“ wurde von den Gräzisten Prof. Dr. Sabine Vogt (Otto-Friedrich-Universität Bamberg) und Klaus Furthmüller (Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg) begründet, um besonders engagierten Schülerinnen und Schülern des

Griechischen aus Ober- und Mittelfranken die Gelegenheit zu bieten, in einem Wochenend-Seminar an der Universität Bamberg ein bestimmtes Thema aus der griechischen Kultur, Literatur oder Philosophie zu vertiefen.

Die Veranstalter danken dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst für finanzielle Unterstützung.



Veranstalter

... aus der Otto-Friedrich-Universität Bamberg: Sabine Dechant, Theresa Hummer, Dominicus M. Ludwig, Stephan Renker, Lena Tröger, Prof. Dr. Sabine Vogt,
... aus dem Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg: Klaus Furthmüller.

Teilnehmende Schülerinnen und Schüler

... aus dem Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg: Cristina Becker, Emre Oktar, Sophia Schümann (9. Klasse), Constantin Knorr (12. Klasse),
... aus dem Franz-Ludwig-Gymnasium Bamberg: Patricia Salzbrenner (10. Klasse),

... aus dem Gymnasium Christian Ernestinum Bayreuth: Anne Baumann, Helena Skrobranek, Joachim Ströle (12. Klasse), Sebastian Frühhaber, Lena Wettinger (Abitur 2015),

... aus dem Gymnasium Casimirianum Coburg: Matthias Voelckel (9. Klasse), Kira Zetzmann (10. Klasse),
... aus dem Heinrich-Schliemann-Gymnasium Fürth: Sarah Brockhaus (12. Klasse),
... aus dem Melanchthon-Gymnasium Nürnberg: Quirin Melichar (9. Klasse), Natalie Baumann, Luisa Heine, Katharina Winter, Miriam Zone (12. Klasse).

Bildnachweise: S. 1–2 © Lena Tröger; S. 3–6 © Sabine Vogt.

Zitatnachweis: Die Verse aus der *Lysistrata* auf S. 2 sind zitiert nach: *Lysistrata*. Die Komödie des Aristophanes neu übersetzt von Erich Fried. Kommentiert von Barbara Sichtermann. Mit einer Materialsammlung von Heinke Lehmann, Berlin: Verlag Klaus Wagenbach, 4. Aufl. 2013 (Verse 1188–1200, in Frieds Übersetzung erweitert: S. 71).